

**DER SICHERE ARBEITSPLATZ
AUF DEM PRÜFSTAND:
GENERELLE SORGE –
ABER VERTRAUEN IN EIGENEN
ARBEITSPLATZ UNGEBROCHEN!**

11/09

SPECTRA-AKTUELL

SPECTRA
MARKTFORSCHUNG
QUALITÄT IST UNSERE LEIDENSCHAFT

DER SICHERE ARBEITSPLATZ AUF DEM PRÜFSTAND: GENERELLE SORGE – ABER VERTRAUEN IN EIGENEN ARBEITS- PLATZ UNGEBROCHEN!

Die aktuelle wirtschaftliche Situation lässt sich mit der aus dem Jahr 2005 kaum vergleichen. Trotzdem gibt es im Vergleich zu 2005 – nach einem vorübergehenden Hoch 2007 - kaum Unterschiede in der Einschätzung der allgemeinen Arbeitsplatzsicherheit. Und auch wer meint, dass die Bewertung der eigenen Jobsituation in Zeiten der Krise ihren Tiefststand erreicht haben muss, der irrt. Die berufstätigen Österreicher schätzen ihren eigenen Arbeitsplatz zur Zeit ähnlich sicher ein wie in den letzten Jahren. Der Blick in die Zukunft ist zwar weit weg vom Optimismus des Jahres 2007, fällt aber auch nicht schlechter aus als 2005.

Die Themen Arbeitslosigkeit und Arbeitsplätze sind in diesen Tagen in der öffentlichen Diskussion mit höchster Priorität belegt. Während viele Konsum- und Wirtschaftsindikatoren wieder nach oben zeigen, scheint im Bereich der Arbeitslosigkeit der Talboden noch nicht erreicht. SPECTRA hat 2005 – in Zeiten einer ebenfalls angespannten Arbeitsplatzsituation – und 2007 – in einer Phase besonders niedriger Arbeitslosenraten – eine Studie über Arbeitsplatzsicherheit durchgeführt. Nun war von Interesse, wie in der derzeitigen Situation die Stimmungsparameter der Arbeitsplatzsicherheit ausfallen.

Vergleicht man die Stimmung des Jahres 2007 mit dem heurigen Jahr, gibt es auf den ersten Blick wenig Grund zur Freude. War 2007 einer von fünf Österreichern (21%) von einer hohen allgemeinen Arbeitsplatzsicherheit überzeugt, ist es 2009 nur noch jeder Zehnte (11%). 30% der Bevölkerung bezeichnen die Arbeitsplatzsicherheit sogar als niedrig (+11% gegenüber 2007).

Eine bemerkenswerte Relativierung erfährt die Situation aber durch einen Blick auf die Befunde von 2005: Denn im Vergleich zu 2005 sind so gut wie keine Unterschiede festzustellen. Sowohl im Jahr 2005 als auch 2009 glaubten 11% an eine hohe Beschäftigungssicherheit, rund die Hälfte

schätzten die Sicherheit auf „mittel“, cirka ein Drittel auf „niedrig“.

Die allgemeine Resonanz zur Beschäftigungssituation ist zwar alles andere als rosig, aber trotz einzigartiger Krise nicht schlechter als 2005!

Die positivste Einschätzung der Arbeitsplatzsicherheit zeigen zur Zeit die oberen sozialen Schichten: Maturanten und Akademiker, Leitende Angestellte, Selbstständige und Freiberufler, die eine hohe Kaufkraft besitzen.

Auch der Blick in die Zukunft spiegelt das Jahr 2005 wider. Die Stimmung ist besorgt wie damals und deutlich schlechter als 2007: 59% orten eine Verschlechterung der Arbeitsplatzsicherheit (2007: 32%), nur 6% glauben an eine Verbesserung (2007: 11%).

Die größten Ängste vor einem Arbeitsplatzverlust sind in Niederösterreich und Burgenland zu verspüren. Eher optimistisch wird die Lage von der jungen Generation sowie von Selbstständigen und Freiberuflern gesehen.

Bei aller Besorgtheit um die generelle Arbeitsplatzsicherheit und deren Entwicklung ist eines bemerkenswert: Das Vertrauen in den eigenen Arbeitsplatz ist ungebrochen.

Drei Viertel der Werkstätigen ist überzeugt, einen sicheren Job zu haben. Die Überzeugung, auf einem sicheren Arbeitsplatz zu sitzen, scheint grundsätzlich sehr robust gegenüber den allgemeinen Stimmungskennindikatoren zur Arbeitsplatzsicherheit zu sein. Denn so, wie sich die derzeitige Krise nicht negativ auswirkt, so stieg das Vertrauen in den eigenen Arbeitsplatz in einer Phase der „Fast“-Vollbeschäftigung 2007 nicht zusätzlich an.

Die stärkste Sorge um den eigenen Job besteht in Niederösterreich und Burgenland (dort, wo auch die Zukunftserwartungen am pessimistischsten ausfallen). Ansonsten gilt: Je niedriger die Bildung und die Kaufkraft, desto eher fürchtet man um die eigene Beschäftigung.

Erhebungscharakteristik

Stichprobe: n=1.005 Personen, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren

Methodik: Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face)

Feldzeit: M-12041, Juli 2009

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%

Für den Inhalt verantwortlich:

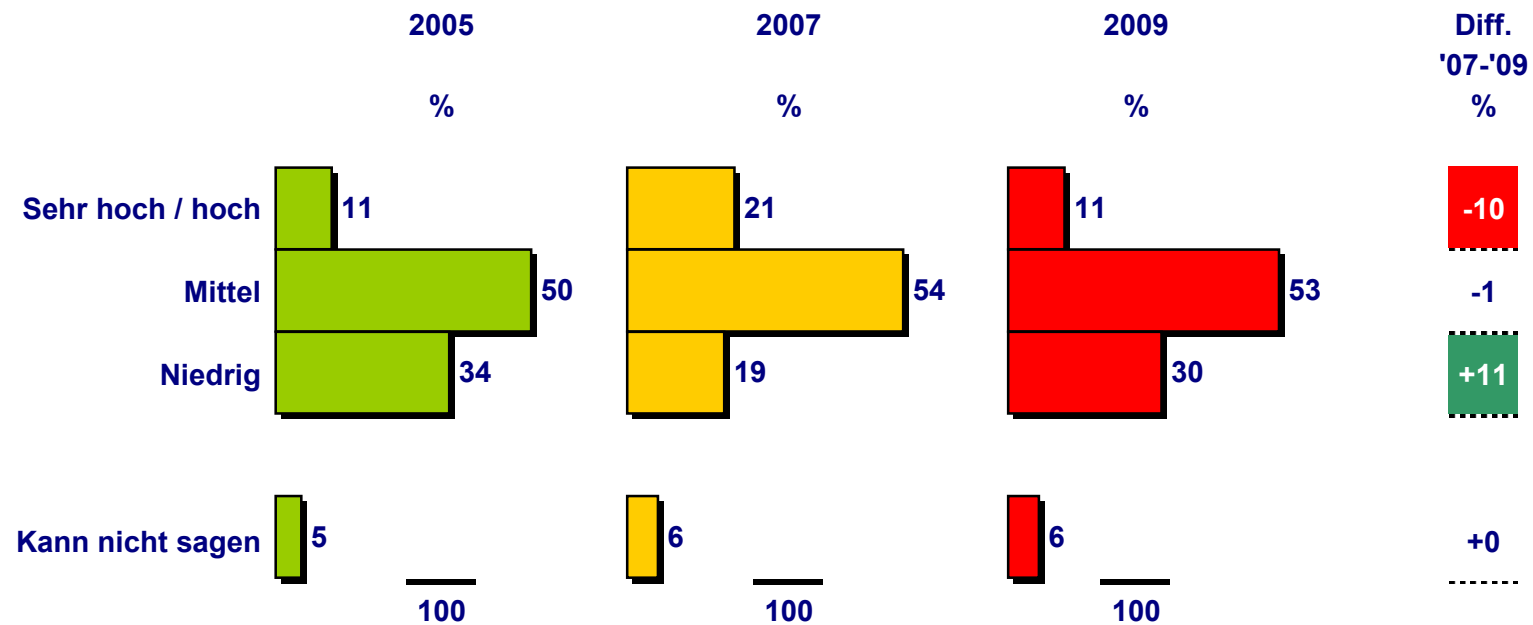
SPECTRA MarktforschungsgesmbH, Brucknerstraße 3-5, 4020 Linz,
Tel.: 0732/6901, Fax: 0732/6901-4, e-mail: office@spectra.at, www.spectra.at

Dieser Newsletter dient zur Information über Ergebnisse aus aktuell durchgeführten Studien – Eigenvervielfältigung
Soweit in diesem Newsletter personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen diese Frauen und Männer gleichermaßen.

Arbeitsplatzsicherheit in Österreich im Trend

FRAGE: Kurz zum Thema Arbeitsplätze: Wie schätzen Sie ganz allgemein die Sicherheit der Arbeitsplätze in Österreich ein? Rein gefühlsmäßig, ist die Arbeitsplatzsicherheit bei uns derzeit-

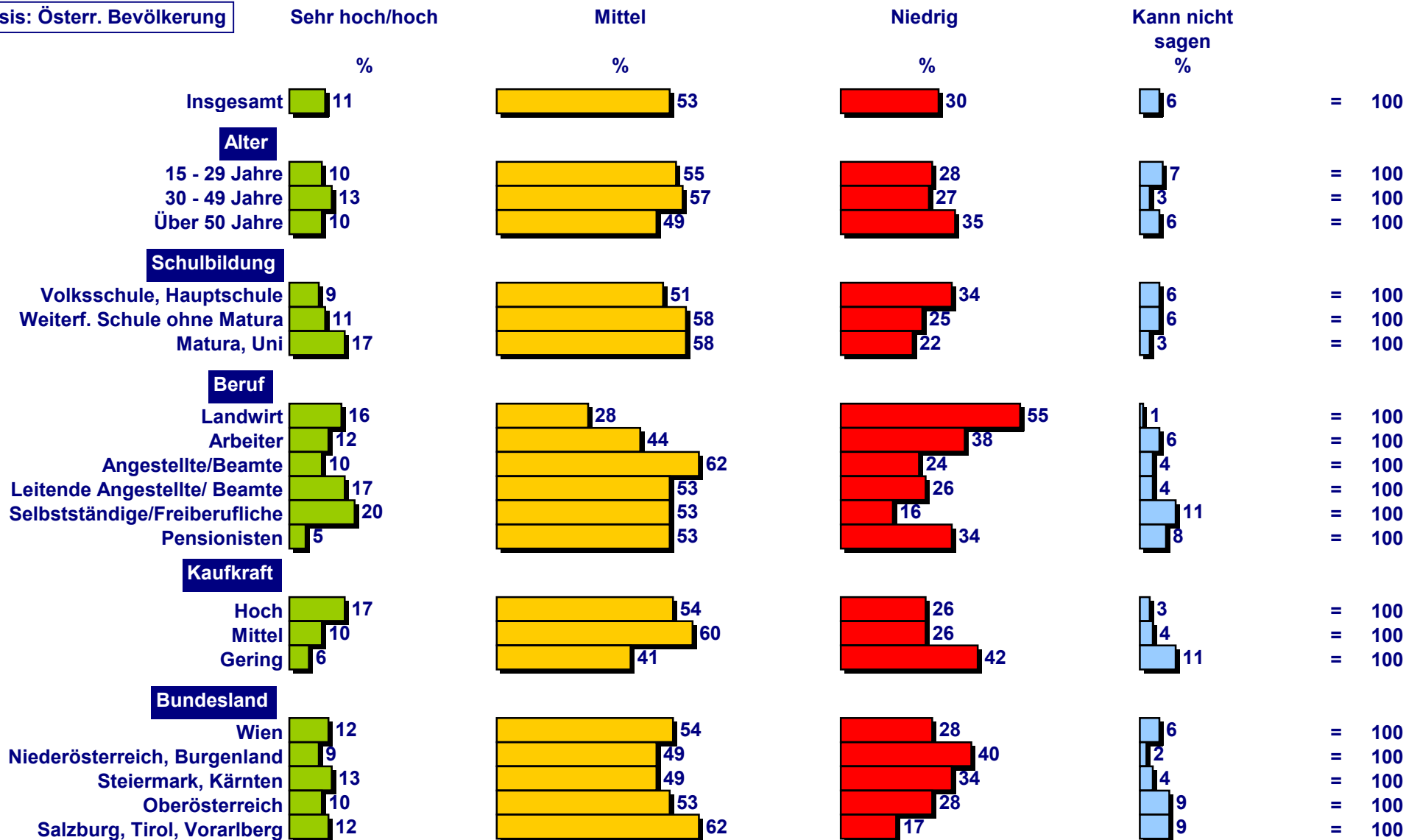
Basis: Österr. Bevölkerung insgesamt



Arbeitsplatzsicherheit in Österreich 2009

FRAGE: Kurz zum Thema Arbeitsplätze: Wie schätzen Sie ganz allgemein die Sicherheit der Arbeitsplätze in Österreich ein? Rein gefühlsmäßig, ist die Arbeitsplatzsicherheit bei uns derzeit-

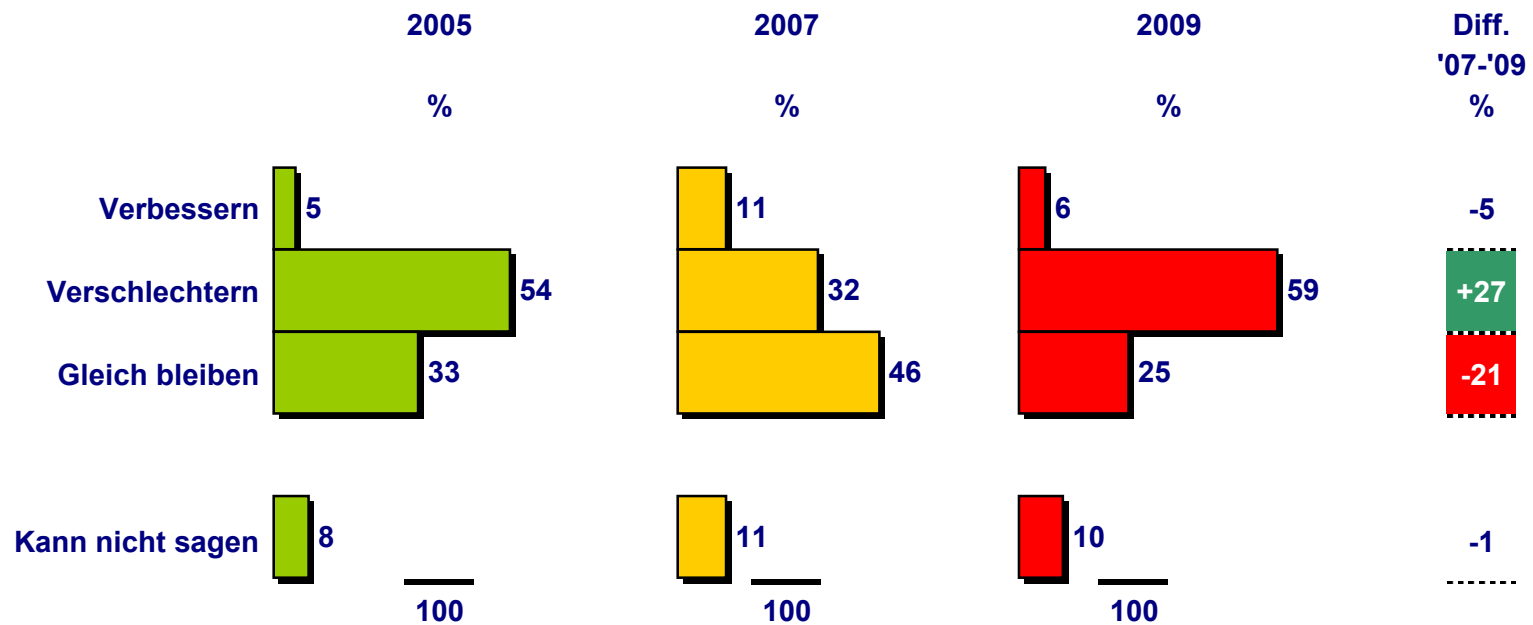
Basis: Österr. Bevölkerung



Entwicklung der Arbeitsplatzsicherheit im Trend

FRAGE: Wenn Sie an die nahe Zukunft denken: Wird sich die Sicherheit der Arbeitsplätze bei uns in Österreich in den nächsten 12 Monaten eher verbessern oder verschlechtern?

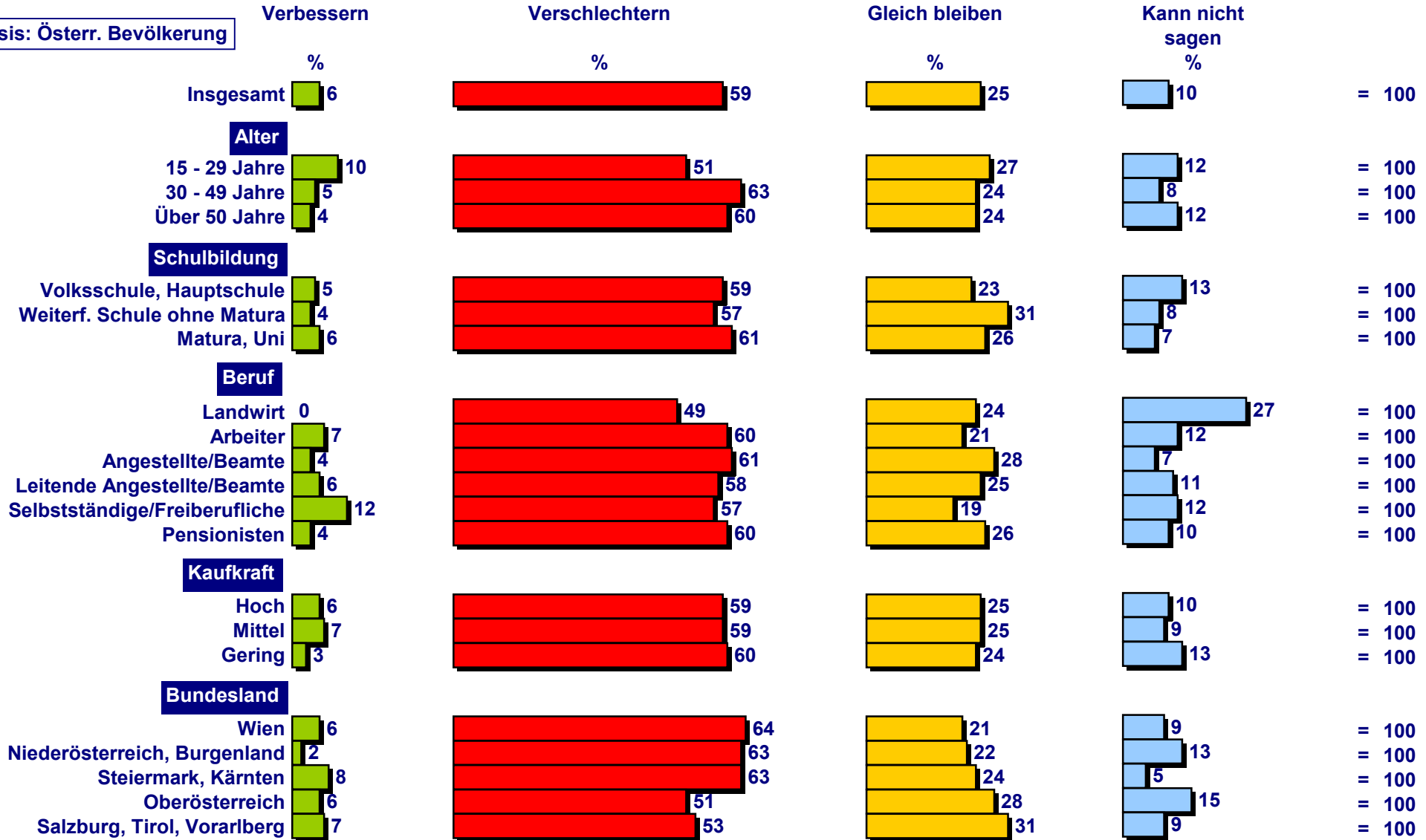
Basis: Österr. Bevölkerung insgesamt



Entwicklung der Arbeitsplatzsicherheit 2009

FRAGE: Wenn Sie an die nahe Zukunft denken: Wird sich die Sicherheit der Arbeitsplätze bei uns in Österreich in den nächsten 12 Monaten eher verbessern oder verschlechtern?

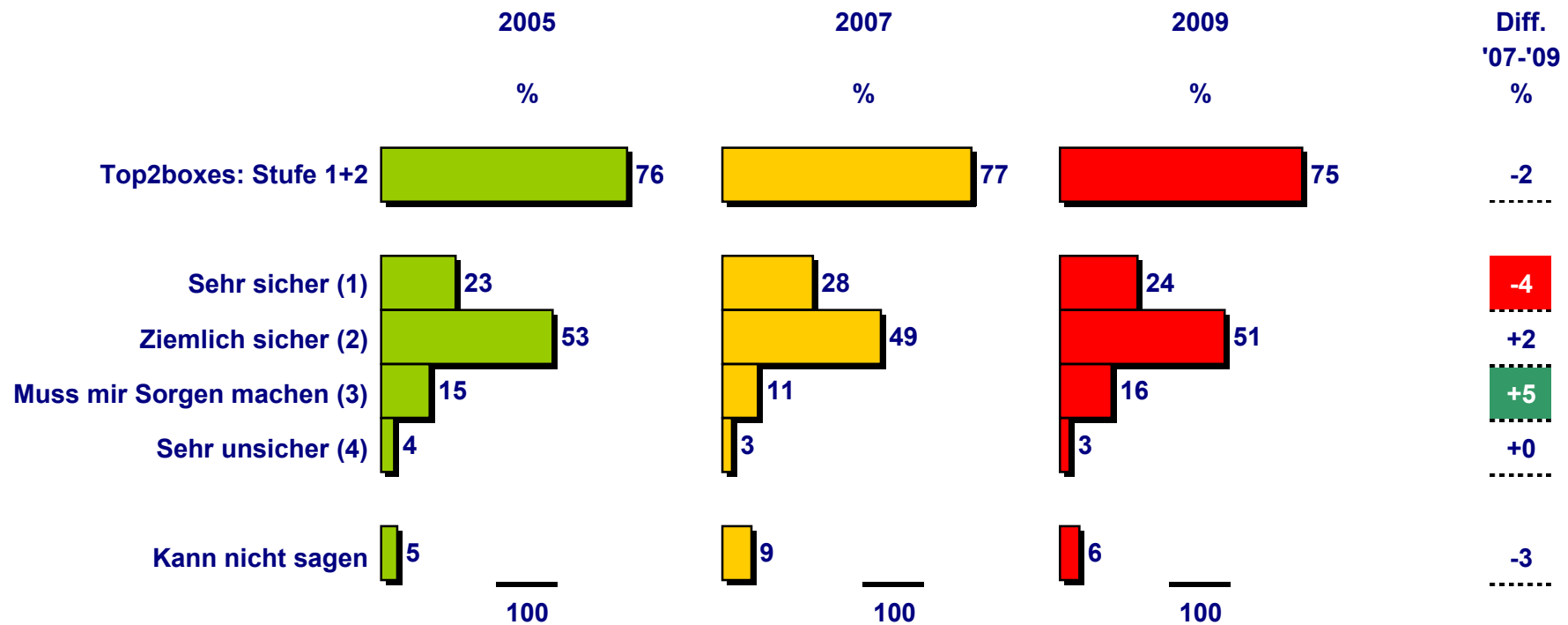
Basis: Österr. Bevölkerung



Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes im Trend

FRAGE: Wie schätzen Sie die Sicherheit Ihres eigenen Arbeitsplatzes ein?

Basis: Berufstätige (n=579)



Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes 2009

FRAGE: Wie schätzen Sie die Sicherheit Ihres eigenen Arbeitsplatzes ein?

Basis: Berufstätige (n=579)

